

Entschließung des Dresdner CDU-Ortsverbandes Schönfelder Hochland zur jüngsten politischen Entwicklung in Deutschland und in Sachsen, beschlossen von der Mitgliederversammlung am 15. Februar 2018

Der Ortsverband Schönfelder Hochland sieht bereits seit 2015 die politische Entwicklung in Deutschland mit größter Sorge und hat im März und im September 2015 zwei Entschließungen verabschiedet, die an die Bundesvorsitzende, den Landesvorsitzenden und den Kreisvorsitzenden versandt worden sind.

Eine schriftliche Antwort haben wir damals von keinem der Adressaten erhalten. Es gab lediglich im Herbst 2015 eine Bekundung des Missfallens aus dem Büro des Kreisvorsitzenden und ansonsten nur einen Anruf des damaligen Generalsekretärs der Landes-CDU, also Michael Kretschmers, bei unserem damaligen OV-Vorsitzenden. Ein Gespräch über Inhalte ist nicht zustande gekommen.

Auf der Grundlage dieser beiden Entschließungen, deren Inhalte und namentlich Forderungen leider unverändert aktuell sind und bezugnehmend auf das Schreiben des Kreisvorsitzenden Christian Hartmann vom 23.01.2018 **fordern wir**, und zwar vor allem von der Spitze der Bundes-CDU,

- a) in der Regierungsarbeit, vor allem in den Bereichen Asyl- und Migrationspolitik sowie EU-Finanz- und Währungspolitik, wie auch der Energiepolitik, endlich zur Einhaltung des geltenden Rechts und zu einer sachlichen, auf Fakten basierenden Politik zurückzukehren,
- b) in der parteibezogenen Arbeit die CDU auf allen Politikfeldern wieder zu ihren ursprünglichen konservativen Werten und Politikzielen zurückzuführen und den Links-(Grün-)Kurs aufzugeben sowie
- c) in den Statuten der Partei festzulegen, daß bei Kandidaturen zu Landtagen oder zum Bundestag der Nachweis beruflicher Qualifikation und Erfahrung zur Voraussetzung gemacht wird. (Dies dient der innerparteilichen Unabhängigkeit der Funktionsträger und der Glaubwürdigkeit für den Wähler.)

Die CDU hat bei der **Bundestagswahl 2017** die größten Verluste in ihrer Geschichte und das schlechteste Ergebnis seit 1949 eingefahren (mehr als eine Million CDU-Wähler sind zur AfD abgewandert); ähnlich schlecht hat die CDU in der darauffolgenden Landtagswahl in Niedersachsen abgeschnitten (nach besonderem Wahlkampfeinsatz der Parteivorsitzenden).

In Sachsen ist die CDU nicht mehr die unzweifelhaft stärkste politische Kraft im Lande. Die Partei-Spitze hat, und zwar vor allem durch bundespolitische Entscheidungen, die AfD bei den Zweitstimmen in der Bundestagswahl gleichziehen lassen.

Die Bundestagswahlergebnisse und die Entwicklung, zu der der Kurs der Partei in den letzten Jahren geführt hat, müssen daher gerade auch auf Landesebene gründlich und auf breiter Grundlage in der Mitgliedschaft aufgearbeitet werden.

Zur näheren Erläuterung unserer Einschätzung der politischen Entwicklung, die zu der derzeitigen Lage geführt hat, **verweisen wir auf den angehängten Text**, dessen Einschätzung insbesondere hinsichtlich der mangelnden Bereitschaft zu einem Kurswechsel leider durch das Bild bestätigt wird, das die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen in unseren Augen wie in denjenigen der Öffentlichkeit abgeben.